Meine Freiheit

Meine Freiheit hab ich dir lange aufbewahrt, wie eine Perle, die selten,
meine Freiheit, du hast mir dabei assistiert, meinen Anker zu lichten,
um zu geh‘n nirgendwohin, um zu geh’ bis ans Ende des Weges zum Glück.
Um zu träumen, ich pflücke Windrosen aus dem Mondeslicht.

Meine Freiheit, deinem Willen Untertan war meine Seele,
meine Freiheit, alles für dich hab ich getan, mein letztes Hemd ich dir gebe.
Wie musst ich leiden, erfüllend deine Forderung‘n, mein Land habe ich verlassen,
und ich hab die Freunde verlor‘n, damit Vertrauen konntest du fassen.

Meine Freiheit, du hast entwaffnet mir, eine jede Angewohnheit,
meine Freiheit, um auch zu gefallen dir, mochte ich sogar die Einsamkeit.
Du ließt mich lächeln, konnt’ das Ende eines schönen Abenteuers ich erblicken,
du hast mich geschützt, wenn ich mich verstecken musst, um mir die Wunden zu lecken.

Meine Freiheit, dennoch hab ich dich verlassen, in jener Nacht im Dezember,
ich habe die entfernten Wege verlassen, die wir zusammen gingen bisher.
Ohne aufzupassen und mit gebundenen Händen, ließ ich mir das auch gefallen,
um in einem Gefängnis der Liebe der schönen Kerkermeisterin zu verfallen,
um in einem Gefängnis der Liebe der schönen Kerkermeisterin zu verfallen.

Melodie „Ma liberté” und Text von Georges Moustaki
Lyrische Übertragung © Heinz Erich Karallus (Mai 2022) Opus 382 auf http://lürik.de